



besteht. Es hat allen Anschein, daß diese Affäre noch weitere Kreise ziehen wird.

**Frecher Einbruchdiebstahl** Gestern vormittags wurde in der Via Flavia ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl verübt. Die im Hause Nr. 5 dieser Straße wohnende Gattin des in der Schrienerischen Buchhandlung angestellten Herrn G. entfernte sich gegen 10 Uhr, um einige Einkäufe zu besorgen. Die kurze Zeit ihrer Abwesenheit benützte ein mit den örtlichen Verhältnissen vertrautes Individuum, um in die verperrte Wohnung einzudringen und einen Diebstahl zu begehen. Der bis jetzt unbekannt Täter entwendete Schmuckgegenstände aus Gold und einige Anzüge des Wohnungsinhabers Herrn G. Der auf diese Art entstandene Schaden wird mit etwa 700 Kr. beziffert.

**Religionsstörung** Gegen die 16jährige Böglerin Anna Crevatin, Via Flacco Nr. 61, wurde die Anzeige erstattet, sie habe sich am 8. d. in der Domkirche gelegentlich der Einsegnung einer Leiche, spöttisch und unanständig benommen und habe endlich allgemeines Aergerniß der versammelten Andächtigen erregt.

**Fallsucht** Der 46jährige Tischler Karl Rindic aus Albona, Piazza Foro 16, wurde am 8. d. M. um 3 1/2 Uhr nachmittags im S. Policarpopark von einem epileptischen Anfälle befallen und mittels Rettungswagens ins Landeshospital überführt.

**Verleht.** Der bei Malusa Dominik als Kutsher angestellte Peter Signori, 56 Jahre alt, Piazza Rinfca 1, wurde am 8. d. M., als er um 2 1/2 Uhr nachmittags mit seinem mit Holz beladenen Wagen die Via dell'Colle passierte, durch das Herabfallen der wahrscheinlich schlecht verladen gewesenen Holzballen am rechten Fuße verlehrt. Er wurde in häusliche Pflege gebracht.

**Verbotene Rückkehr.** Natale Kaularic, 29 Jahre alt, landesverwiesen, wurde am 8. d. M. wegen verbotener Rückkehr verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

**Taschendiebstahl.** Johann Dengg, 31 Jahre alt, Tischler, beim Neubau der L. u. L. Maschinenschule beschäftigt, erstattete am 7. d. M. um 12 1/2 Uhr nachts die Anzeige, daß sich ihm kurz vorher in der Via Rapiccio ein unbekanntes Individuum mit einer Antiphrase genähert habe, ihm aus der inneren Rocktasche ein Notizbuch, in dem sich 160 Kronen befanden, bestehend aus 8 Stück 20 Kronen-Noten, entwendete und sodann eiligst durchging. Der unbekannt Taschendieb soll circa 30 Jahre alt, von mittlerer Statur sein, hatte dunkles Haar und kleinen Schnurrbart, trug eine dunkle Jacke, graue Hose, schwarzen Hut und sprach gut deutsch.

**Unbefugtes Hausieren.** Johann Starz, 45 Jahre alt, Via Aristoia 35, wurde wegen unbefugten Hausierens mit Leinwand von Haus zu Haus angehalten und zur Anzeige gebracht.

### Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Riviera-Palast-Hotel.** Wintergarten: Jeden Abend Auftreten des berühmten Alfredi-Sextetts mit neu einstudierten Sings- und Tanz-Szenen. Entree 1. Krone.

**Oeffentliche wissenschaftliche Vorträge am I. L. Staatsgymnasium im Pala.** Heute Freitag, den 10. d. findet um 6 Uhr abends im Bibliotheksaale des Staatsgymnasiums der 13. Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Die Zeit nach der Revolution.

**Blumenball im Hotel Riviera.** Auf mehrere Anfragen bezüglich der Toilettenfrage sei bekanntgegeben: Der Charakter dieser Veranstaltung soll der Hauptsache nach dadurch zum Ausdruck kommen, daß sich jede Besucherin und jeder Besucher mit Blumen schmückt. Weber für Damen noch für Herren ist eine bestimmte Toilette vorgeschrieben. Damen können in Volltoilette, Blumen- und anderen Kostümen erscheinen, Herren mögen womöglich leichte Sommeranzüge anlegen. Blumen werden, wie schon wiederholt bemerkt wurde, an der Abendkasse erhältlich sein. Vorverkauf: Schrienerische Buchhandlung und Jambertgerstraße 2. Jorga, Via Sergia 21.

**Ball des Veteranenvereins.** Der I. Strichs Militär-Veteranenverein Kronprinz Rudolf veranstaltet morgen Samstag den 11. d. M. im Politeama Ciccotti seinen diesjährigen Ball. Das Arrangement ist wohlthätigen Zwecken zugedacht, weshalb die Veranstalter auf recht zahlreichem Besuch hoffen.

**Kinematograph „Edison“.** Heute gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Uraufführung eines Theaterstück. 2. Der Diner als Komödie. 3. Die beiden Feindlinge. 4. Urauf-

führung und der Kutsher im Unterred. Der Abend steht im Zeichen der Komik.

**Kinematograph Leopoldo.** Programm für Freitag 10. d. M. Der Dorfalter (Volksdrama). 2. Nachbarn (großartiges Drama aus der Oper von Verdi). 3. Der verleiht die Haare (komisches Bild).

**Kinematograph „Minerva“.** Fort Aurea gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. „Handel mit Menschenfleisch“ („La tratta delle Bianche“), interessanter Film von 500 Meter Länge. 2. „Die lustige Familie“, heiter.

## Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 40.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ludwig von Camerlengo.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Theodor Bantska vom Obw.-Inf.-Reg. Nr. 6.

Verzückte Inspektion: Bismarckschiffarzt Dr. Franz Reußhauser.

Urkunde: 8 Wochen Mar.-Kom. 2. Klasse Stabimr Buchta (Ungarn). 14 Tage Mar.-Kom. Eugen Kopriva (Ungarn und Spalato). 10 Tage Stabimr. Gemein Brenner (Wien).

**Das englische Flottenprogramm.** Die „Evening News“ melden, daß der britische Flottenetat für das kommende Finanzjahr sich auf die ungeheure Summe von 45 Millionen Pfund belaufen werde. Es sei die Herstellung eines Dreadnoughtübergewichtes gegenüber dem Dreibund im Jahre 1913 beabsichtigt. Die Admiralität wüßte ein Programm von sieben Dreadnoughts für das kommende Finanzjahr, wovon vier im Juli und August dieses Jahres geliefert werden sollten. Danach würde England im Sommer 1913 achtundzwanzig Dreadnoughts in den heimischen, drei in den außereuropäischen Gewässern haben, während es nach dem bisherigen Programm im Jahre 1913 drei außerhalb Europas und nur vierundzwanzig Dreadnoughts in Europa hätte, gegen fünfundzwanzig des Dreibundes (17 deutsche, 4 österreichisch-ungarische und 4 italienische Dreadnoughts).

**Die italienischen Heberdreadnoughts.** Vor kurzem schickte die „Tribuna“, daß die neuesten italienischen Schlachtschiffe (die beiden projektierten Geschwader für die Schlachtschiffe „Scilia“ und „Sardegna“ den modernsten Typ der Superdreadnoughts darstellen werden. Bei einem Tonnengehalt bei mehr als 22.000 Tonnen, sollen die Schiffe mit Kanonen armiert werden, die als ungeheure Kaliber von 381—406 Bm. aufweisen. In einer Zuschrift an das genannte Journal warnt nun Vizeadmiral Arturo die italienische Öffentlichkeit, diesen Gerüchten Glauben zu schenken und erklärt die Behauptung, daß die neuen italienischen Schlachtschiffe an Geschwindigkeit und Schnelligkeit die Fahrzeuge ähnlichen Typs der Flotten der übrigen Großmächte übertreffen sollen, für einen schlechten Scherz. Die Steigerung des Kalibers um zehn Bm. gegenüber jenem der Kanonen, die gegenwärtig die Hauptarmierung der Dreadnoughts ausmachen, bedinge eine Verminderung der Geschwindigkeit, wenn man nicht den Tonnengehalt der Schiffe auf geradezu fantastische Dimensionen erhöhen wolle. Zudem sei es mehr als fraglich, ob die heimische Industrie derzeit in der Lage sei, Geschütze von derartigen Größe zu erzeugen und ob die in Italien bestehenden Docks und Schwimmdocks den Anforderungen des Bauens und der Reparatur solcher Riesenschiffe genügen werden.

**Die Personalveränderung in der italienischen Kriegsmarine.** Wie der „Corriere d'Italia“ erzählt, werden Ende Juni die durch die zwangsweise Pensionierung dreier Vizeadmirale und durch den Rücktritt der Vizeadmirale Brunet und Bettolo (nach Erreichen der Altersgrenze) freiwerdenden Vizeadmiralstellen wiederbesetzt werden. Zur Beförderung gelangen die Konteradmirale Benardi-Cattolica, (Marineminister), Faravelli, Viale und Rocca-Reg. Ferner ist die außerordentliche Beförderung des Bismarckschiffskapitän's Rocca zum Konteradmiral in Aussicht genommen.

**Die österreichische Schiffsahrt am Gardasee.** Der Abgeordnete von Dejazano, Kapa, der als einer der Ersten gegen die mögliche Gründung einer österreichischen Dampferlinie am Gardasee protestiert hat, richtete kürzlich an die Redaktion des Mailänder „Corriere della sera“ ein Schreiben, dem wir folgendes entnehmen: „Papa gibt zu, daß in der Angelegenheit vielfach irrthümliche Gerüchte zirkulieren, behauptet aber, daß nicht nur die Errichtung der österreichischen Dampferlinie, sondern auch die Schaffung einer österreichischen Kriegsmarine am Gardasee und der Kutsher im Unterred. Der Abend steht im Zeichen der Komik.“

See nahezu sicher sei. Wenn die Militärkreise Oesterreich-Ungarns die Wiedererrichtung einer Gardaseeflotte projektieren, so sei dieses Projekt allerdings durch die Maßnahmen des italienischen Generalstabes provoziert worden. Es seien nämlich vor Kurzem an Bord der Passagierdampfer der italienischen Schiffahrtsgesellschaft keine Schnellfeuerkanonen aufgestellt worden und überdies wurde auf diesen Dampfern für die eventuelle Aufstellung größerer Geschütze vorgefertigt. (Hierzu bemerken wir, daß auch ein Teil der italienischen Gardaseepassagierdampfer kürzlich teilweise gepanzert wurde, daß die italienische Kriegsverwaltung mehrere gebaute und gepanzerte Barfen für den Truppentransport am See bauseitig und daß schließlich sechs bis zehn armierte und mit Kriegsmatrosen bemannte Torpedoboote am Gardasee in Diensten der italienischen Grenzflanzwache stehen. — Anmerk. d. Redakt.).

## Vermischtes.

**Eine Neuerung in der drahtlosen Telegraphie.** Aus Laibach wird gemeldet: Eine neue Ausrüstung einfacher Konstruktion zum Empfang drahtloser Depeschen wurde am 7. d. nachts vom Vorstande der Laibacher Erdbebenwarte, Landeschulinspektor Belar, auf der Höhe des Rosenbacher Berges bei Laibach ausgetestet. Die hierzu notwendige, von Belar konstruierte zusammenlegbare Antenne wurde auf einem 16 Meter hohen Baume gehißt. Mit dieser Einrichtung und dem entsprechenden, von der Warte in Laibach hergestellten Empfangsapparat gelang es, eine große Anzahl drahtloser Funkensprüche abzufordern. Die Lautstärke und Deutlichkeit der mit dieser fliegenden Empfangstation aufgenommenen Funkensprüche war nicht geringer als an der großen Empfangstation der Erdbebenwarte in Laibach. Diese billige und zugleich bequeme Ausrüstung der neuen Empfangstation für drahtlose Telegraphie verspricht auch, wegen der leichten Transportierbarkeit und leichten Aufstellung in jedem beliebigen Orte, in erster Linie für militärische und wissenschaftliche Zwecke von eminenter Bedeutung zu werden.

**Die Gefahren der Pest.** Die Ausbreitung der Pest läßt eine Verschleppung nach Europa befürchten. Es ist deshalb von Interesse, zu vernehmen, wie sich ein Mitglied der Sanitätsabteilung im Ministerium des Innern, Dr. v. Haberler, über die Möglichkeit einer Einschleppung dieser furchterlichen Krankheit nach Oesterreich äußert: „Eine unmittelbare Pestgefahr besteht gegenwärtig für Oesterreich nicht, doch ist die Möglichkeit der Verschleppung von Pestfällen nach Oesterreich nicht ausgeschlossen. Auf den Stoppdampfern kommen bekanntlich nicht allzu selten Pestfälle vor. In Ägypten herrscht die Pest nach offiziellen Nachrichten derzeit nicht ärger als seit Jahren. Allerdings darf man es bezweifeln, ob diese Berichte vollkommen mit der Wirklichkeit übereinstimmen, ob nicht manches verschwiegen wird. Die Pest ist jetzt in der Mandschurei, also so weit, daß es nicht möglich ist, innerhalb der fünfjährigen Inkubationsfrist vom Pestherd nach Oesterreich zu gelangen. Von dieser Seite besteht also gegenwärtig keine Gefahr. Es herrscht auch aus der angegebenen Richtung kein sehr großer Verkehr nach Oesterreich. Auf dem Seewege könnte von einer Gefahr nur dann gesprochen werden, wenn in einem der Häfen eine große Epidemie ausbrechen würde. Bei der Pest muß man zwischen der Bubonenpest die eine geringere Mortalität aufweist, und der Lungenpest unterscheiden, bei der 80 bis 100 Prozent der Fälle tödlich verlaufen. Bei uns würden gegen die Pest bisher keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Sollte die Pest unherrlichen und unsere Grenzen in den Bereich der Inkubationsfrist geraten, dann werden die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden. Vor allem wird die Rattevertilgung durch Köderfalle, die mit Typhusbakterien versetzt wurden, systematisch durchgeführt werden. Speziell in den Hafenorten wird man Vorkehrungen in dieser Richtung treffen.“

**Gräßliche Leiden eines Kindes.** Aus Wien wird gemeldet: Vor dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Margareten wurde am 7. d. M. eine Verhandlung gegen ein zehnjähriges graublaues Orphan zu Ende geführt. Unter der Leitung der Besatzung der öffentlichen Anstalt für die Verwahrloseten und der Mithandlung ihres neunjährigen Sohnes Johann hielten sich die Richterbeiräte Franziska Krstić und der mit ihr im gemeinsamen Haushalte lebende Pfarrer Josef Martinič, beide in Verdacht, Tölpelgehe 16 wohnhaft, in fortgesetzter Verhöhnung zu verurteilen. Der dem Verhältnis

der beiden entzweifelte Sohn vor Ende des Jahres — er war damals neun Jahre alt — vollkommen gesund und geistig normal aus seiner bisherigen Pflege, seinen Eltern übernommen worden und bereits am 26. Juli war er eine Leiche. Der tote Knabe hat einen geradezu entsetzlichen Anblick: in dem Wangen sah man tiefe Löcher, die Nase war vollkommen verfallen, die Ohren waren eingerissen, die Brust sah man große Löcher, der ganze Körper war mit Striemen und Beulen bedeckt, die Knochen verformt und der ganze Körper zum Skelett abgemagert. Auf Nachfrage erfuhr man, das Leiden des Kindes sei eine hereditäre syphilitische Belastung zurückzuführen, doch ergab die Untersuchung der Eltern und die Odbduction der Leiche, daß diese Annahme irrig war. Durch die Verhandlungen traten zunächst Verhöhnungen ein, sodann eine Gehirnkrankung; durch diese wiederum wurde eine Pestkrankheit hervorgerufen und der krankliche Erleb des Knaben, die durch Mißhandlung entstandenen Wunden durch Kröpfen zu erweitern. Da weder ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, noch die Wunden des Kindes gereinigt wurden, trat schließlich der Tod ein. Der Richter verurteilte Franziska Krstić zu acht Wochen strengen Arrests und Josef Martinič zu sechs Wochen strengen Arrests. In der Urteilsbegründung verwies der Richter darauf, daß von der Verhängung einer schwereren Strafe hauptsächlich deshalb Abgang genommen wurde, weil die Angeklagten noch für zwei Kinder zu sorgen haben.

**Mosaik.** Lord Peeresford, Admiral der britischen Flotte erreicht heute (10. d.) die Altersgrenze von 65 Jahren und scheidet aus dem aktiven Dienste. Er ist ein verdienstvoller Reorganisateur und Mehrer der englischen Flotte gewesen. — Der Berliner Professor Haber hat ein Verfahren festgestellt, das es ermöglicht, den Stickstoff der Luft durch Wasserstoff zu Ammoniak zu veranlassen. Diese wichtige Entdeckung ist für die Landwirtschaft sehr wichtig. — Der belgische Staat hat den um den Nachlaß verstorbenen Lützern König Leopold's die Abfindungssumme von 10.000.000 Francs angeboten. — Neben der katholisch-theologischen Fakultät in Bonn hat sich auch die theologische Fakultät der Universität Straßburg entschlossen, sich dem Protest der Fakultät Münster gegen den Antimodernismus anzuschließen.

## Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbureau.)

**Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.** Wien, 9. Februar. Das Haus legt die Generaldebatte über das Hausierergesetz fort. Abg. Bacher, Generalredner pro, ergriff das Wort, worauf die Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuss mit großer Majorität abgelehnt und das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen wird.

**Die italienische Fakultätsangelegenheit.**

Wien, 9. Februar. In fortgesetzter Spezialdebatte über die italienische Rechtsfakultät erklärt Abg. Dr. A. v. Bulovic im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses, die bisherige Stellungnahme der Südslaven richtete sich gegen die Haltung der Regierung, nicht gegen die Italiener. Leider, aber wurde in italienischen Kreisen hüben und drüben diese Gelegenheit ergriffen, um die Südslaven als Feinde der italienischen Kultur und des italienischen Volkes hinzustellen. Das ist keineswegs der Fall. Im Gegenteil! Die Slaven streben sich, wenn ruhige und aufrichtige Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien hergestellt und dauernd erhalten werden. Die Südslaven anerkennen im Prinzip die Berechtigung einer italienischen Fakultät in Oesterreich, können aber nicht zugeben, daß der Abänderungsantrag Bittioni, die Fakultät in Triest zu errichten, angenommen werde, da diese Universität auf einem Boden errichtet werde, welcher dem italienischen Elemente nicht ausschließlich angehört, da die adriatischen Küstländer der slowenischen Nachbarn angehören und derselben auch erhalten werden müssen. Recht und Pflicht der Südslaven ist es, auf dieses Wort und diese Fülle zu stehen und nicht zuzugeben, daß das, was ihnen gehört, ihnen weggenommen und nationalisiert werde.

Kärnten begründet eingehend die Forderungen der Slaven Palatinus und Stürmer nach Erlangung der Repräsentation für die an der Agraruniversität abgelegten Studien. Kärntner nach der Kärntner Bodenkunde auf die Regierung der Entscheidung der Fakultät

**Bergattnisse in Bosnien ihre Aufmerk-**  
samkeit zuwenden. Er beantragt eine Resolu-  
tion der die Regierung aufgefordert wird,  
Maßnahmen zu treffen, damit für die an  
Ljubljana Universität abgelegten Studien  
Prüfungen die volle Reziprozität gewährt  
werden.  
Der Minister reagierte er auf die gestrige Rede  
des Unterrichtsministers und erklärte, er sei  
nicht, daß der Minister der vom Abg.  
Borovik, betreffend die Errichtung deutscher  
Schulen an der nautischen Akademie in  
Triest sofort entgegenzukommen bereit war,  
sondern die Wünsche der slavischen Bevölke-  
rung nach Errichtung einer nauti-  
schen Schule in Istrien unberücksichtigt ließ.

### Kaiser Wilhelm

Berlin, 9. Februar. Die Erfüllung  
des Kaisers Wilhelm nimmt einen regelmä-  
ßigen Verlauf. Der Kaiser ist fieberfrei, wird  
nach einige Tage das Zimmer hüten  
können.

### Ungarische Abgeordnetenhause.

Budapest, 9. Februar. Finanzminister  
Károlyi unterbreitet einen Gesetzentwurf  
über die Vermehrung der Geldverkehrsmittel.  
Der Gesetzentwurf verfügt, daß außer den  
1 Kronen- und 5 Kronen-Münzen auch 2 Kro-  
nen-Silbermünzen geprägt werden sollen.  
Hierauf wird die Generaldebatte über die  
Bankvorlage fortgesetzt.

Zuerst spricht Abg. Stefan Gjemez (Kosjutz-  
partei), welcher sich den Beschlußanträgen  
der Opposition anschließt.

### Die Kämpfe in Südamerika.

New York, 8. Februar. Nach einem  
Telegramme aus Valata (Mexiko) hätten die  
Regierungstruppen einen Sturm auf Valata  
unternommen, seien jedoch von den Insur-  
genten zurückgeworfen worden. Ein neuer  
Kampf steht bevor.

### Rußland.

Petersburg, 9. Februar. Die Uni-  
versitätshörer und die Hörerinnen der höhe-  
ren Frauenkurse haben beschlossen, den Be-  
such der Vorlesungen bis zum Frühjahr ein-  
zustellen. Der Professorenrat erließ einen Auf-  
ruf, worin gewarnt wird, den Studiengang  
zu unterbrechen, da sonst die vorherige  
Schließung der Vorlesungen erfolgen müßte.

### Türkei.

Konstantinopel, 9. Februar. In  
Anatolien herrscht große Kälte. In einigen  
Teilen des Bilajet Kastani sank die Tem-  
peratur bis auf -32 Grad herab. Der  
Euphrat ist zugefroren.

Konstantinopel, 9. Februar. Die  
Hochkörper des Dekumänischen Patriarchates  
beschlossen eine Antwortung der Note des  
Unterrichtsministeriums an die Spitze zu  
richten, in welcher der von der Kommission  
der Kammer beratene Gesetzentwurf über den  
Primärunterricht als gegen die Schulprivile-  
gien des Patriarchat gerichtet bezeichnet wird,  
worin das Patriarchat nie einwilligen könnte.

Konstantinopel, 9. Februar. Einige  
Dörfer des Distriktes Akade wurden durch  
Artilleriefeuer zerstört. Eine Kolonne von 300  
Soldaten, welche sich im Resfargebirge bei  
Wenaha befanden, konnten nach einem Kampfe  
mit den Rebellen nach Menaha aufbrechen.  
Wie vom Kriegsministerium mitgeteilt wird,  
landen die Expeditionstruppen mit Rücksicht  
auf die in Hobeida auftretende Krankheit in  
Dschirbane nördlich von Hobeida. Das Kriegs-  
ministerium beabsichtigt, auch den rumänischen  
Dampfer „Dobrudscha“ für Truppentrans-  
porte zu chartern.

### Bulgarien.

Sofia, 9. Februar. Die Regierung wird  
in der heutigen Nachmittags-Sitzung der So-  
branje die Tagesordnung der zur Abänderung  
gewisser Verfassungsbestimmungen einzuberu-  
lenden großen Sobranje unterbreiten.

### Persien.

Teheran, 9. Februar. Heute nachmit-  
tags erfolgte ohne Zwischenfall der Einzug  
des Regenten in die Hauptstadt.

### Die Pest.

Paris, 9. Februar. Der Gesundheits-  
ausschuß der Kammer beschloß, den Minister-  
präsidenten zu ersuchen, er möge für die bal-  
dige Einberufung einer internationalen Kon-  
ferenz eintreten, welche damit beauftragt wer-  
den soll, über Mittel zur Eindämmung der  
Pest und Cholerafrage zu beraten.

### Explosionen.

New York, 9. Februar. In Smithville  
(Texas) explodierte in einer Reparaturwerk-  
stätte ein Kohlenstempel. Hierbei wurden 10  
Personen getötet und 7 verletzt.

### Die Cholera in der Türkei.

Konstantinopel, 9. Februar. In  
Medina hat in der Zeit vom 26. bis 31. Jan-  
uar 1. J. 10 Erkrankungen und 18 Todes-  
fälle an Cholera vorgekommen.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine  
vom 9. Februar 1911.

Allgemeine Uebersicht:  
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach Gen-  
tleuropa verlagert; das Minimum im E ist abge-  
zogen.

In der Monarchie heiter, bis leicht wolkig,  
mäßig frische Winde zumist aus NW strenger  
Groß; an der Adria Sonn, heiter, leichter Groß. Die  
See ist im N bewegt im S stark bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stun-  
den für Pola: Heiter, mäßige bis schwache Winde  
aus dem NE-SE-Quadranten; tagsüber etwas  
wärmer gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 773.6  
Temperatur um 7 nachm. 773.7  
2 morgens - 10  
2 nachm. + 30  
Regendefizit für Pola: 36.7 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.1  
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

## Die Goldinsel.

Secretoman von Carl Kuffel.  
Nachdruck verboten

Was meint ihr, Jungens, rief er, ich denke,  
wir haben uns jetzt genug ausgeruht und  
nehmen, bis es dunkel wird, noch die dritte  
Younggruppe vor?

Alle waren damit einverstanden und brach-  
en auf. Bald war der Värm verstummt und  
man hörte nichts mehr als das Geräusch von  
Schaukel und Hade.

Der Sonnenball war schon verschwunden,  
als der Zimmermann mit einem Fluch seine  
Schaukel durch die Luft schleuderte und rief:  
Ich bin für heute fertig! Hört jetzt auch  
auf, Jungens, morgen fangen wir beizeiten  
wieder an. Weiß der Teufel, wo die Schiffe  
das Geld versteckt haben, aber wir wollen es  
finden, und wenn wir der Insel ihre Ein-  
geweihe vierzig Faden tief ausreißern müßten!

Wütend schritt er nach der Lagerstelle, goß  
einen vollen Becher durch seine ausgepöchte  
Seemannsgurgel und begab sich dann, wäh-  
rend die Leute müde und von neuem nieder-  
geschlagen, ebenfalls zur Quelle zurückkehr-  
ten, nach dem Boot, wo er dessen Befestigung  
prüfte, nach der Vork blickte und eine Weile  
den Himmel forschend betrachtete.

Wir pochte das Herz bis an den Hals vor  
Angst, daß er am Ende seiner Entschluß, auf  
der Insel zu übernachten, vielleicht noch än-  
dern könnte.

Als er sich auf den Rückweg machte, rich-  
tete ich mich so ein, daß ich gleichzeitig mit  
ihm bei den Leuten eintraf.

Will Euch was sagen, Maats, sprach er.  
Der Himmel ist ringsum klar; die Vork liegt  
ruhig; wir wollen die Nacht hier bleiben.  
Aber der Reihe nach muß immer einer im  
Boot zwei Stunden Wache halten. Man kann  
doch nicht wissen, ob es hier nicht Wilde gibt  
— Was meinen Sie dazu, Herr Dugdale?  
grinste er mich höhnisch an.

Was soll ich dazu meinen, erwiderte ich,  
als hätte ich keine Anspielung nicht verstan-  
den. Wenn Sie und die Leute hier bleiben  
wollen, muß ich mich eben fügen. Offen ge-  
standen, begreife ich aber nicht, weshalb Sie  
mich nicht wenigstens für die Nacht an Vork  
lassen, um der Dame durch meine Anwesen-  
heit ein Trost zu sein.

Was braucht denn die Trost, entgegnete er  
roh. Sie ist gut aufgehoben und braucht Sie  
nicht, während Sie uns hier immer zur  
Hand sein müssen.

Na, das ist eben Ansichtssache, brumnte  
ich und schritt wieder davon.

Die Nacht sank klar und dunkel herab. Der  
Wind strich gleichmäßig sanft über das Ge-  
wässer und erzeugte ein leises Plätschern am  
Strande.

In dem schwarzen Wasser der Lagune spie-  
geln sich die größeren Sterne.

Die Vork war kaum mehr zu unterscheiden  
und auch am Lande verschwanden die einzel-  
nen Gegenstände immer mehr und mehr. Nur  
der weiße Korallenfleck da, wo das Boot lag,  
schimmerte eine wie vom Mond beschienene  
Fläche.

Gegen halb elf Uhr trat ich an den Kreis  
heran und fragte, ob ich auch noch einen  
Schluck vor dem Schlafengehen bekommen  
könnte. Dabei merkte ich, daß alle schon recht  
schwere Augen hatten.

Man wird doch allmählich müde, äußerte  
ich gegen Luff. Es werden Sie sich denn  
schlafen legen.

So denn sonst als hier, antwortete er grob.  
Das Gras gibt ein weiches Bett.

Mag sein, aber ich möchte mich doch nicht  
hineinlegen, es könnten vielleicht Schlangen  
darin sein.

Keine Spur, sagte hierauf einer. Wir ha-  
ben genau nachgesehen. Sie brauchen sich nicht  
zu fürchten.

Nein, danke. Wenn ich mir meine eigene  
Matratze wählen darf, so gehe ich — frage  
mit der Hand — sich da hinter die nächste  
Biegung der Lagune. Dort habe ich im Ge-

strüpp ein Fiedchen reinen Sand entdeckt, auf  
dem sich's ganz gut schlafen würde.

Wemelwegen legen Sie sich wohin Sie  
wollen, brumnte der Zimmermann.

Danke. Na, dann gute Nacht.  
Ich ging nach dem von mir eben bezei-  
neten Platz.

In sitzender Stellung konnte ich von ihm  
aus, über das Gestrüpp hinweg, sowohl das  
ungefähr achtzig Schritt entfernte glühende  
Feuer, wie auch den etwas weiter dahinter  
und tiefer gelegenen weiß schimmernden Strand  
und das an demselben liegende Boot ganz  
gut erkennen.

In fieberhafter Spannung spähte und  
lauschte ich in die Dunkelheit hinein.

Nach Verlauf von etwa zwanzig Minuten  
bemerkte ich auf dem weißen Strand eine  
dunkle Gestalt schwerfällig nach dem Boot  
schreiten. Sie bestieg daselbe, entschwand  
dann aber infolge des dunklen Hintergrunds,  
meinem Auge. Es war jedenfalls die Boots-  
wache.

Jetzt hielt ich den Moment des Handelns  
für mich gekommen.

Ich dankte Gott, daß der Mond nicht  
schien, selbst das Flimmern der Sterne war  
für meine Absichten schon zu viel.

Mit Sehnsucht wünschte ich Wolken und  
mit ihnen einen wenigstens etwas stärkeren  
Wind herbei.

Eben wollte ich mit meinem Vorhaben be-  
ginnen, als mein Ohr das leise Geräusch  
nahender Schritte vernahm.

Im Nu lag ich auf der Seite, den Kopf  
auf der Seite, die Beine etwas angezogen,  
und tat, als ob ich schlief.

Die Augen nur zu einem Schitz geöffnet  
erkannte ich den Zimmermann, der wie su-  
chend einherkam.

An seinem plötzlichen Stehenbleiben merkte  
ich, daß er mich entdeckt hatte.

Ich fürchtete, daß er bei seinem Mißtrauen  
anderen Sinnes geworden sein könnte und  
mich nach dem Lager holen wollte, doch bliete  
er mich nur eine Weile forschend an und  
schritt dann wieder zurück.

Noch eine geraume Zeit lang wagte ich  
mich nicht zu rühren. Der mißtrauische Hund  
konnte sich am Ende noch einmal anschleichen.  
Nur ganz allmählich, immer gespannt hor-  
schend und in die Dunkelheit lugend, richtete  
ich mich endlich wieder in sitzende Stellung  
auf.

Nitternacht war längst verüber, die Zeit  
drängte. Ich mußte ans Werk, selbst auf die  
Gefahr meines Lebens hin.

Ein inbrünstiges Stöhnen um Mut und  
Hilfe zum Himmel sendend, ließ ich mich auf  
Hände und Knie nieder und begann durch  
das Gestrüpp zu kriechen.

Ich nahm meinen Weg zunächst zu dem  
umgegrabenen Stellen. Hier konnte ich es wa-  
gen, eine Strecke in aufrechter Stellung wei-  
ter zu kriechen.

Als ich oberhalb des Lagers das hohe  
Gras erreichte, ließ ich mich wieder auf die  
Hände und Knie nieder und kroch am Rande  
des Grases entlang hinunter nach dem Baum  
an dem das Boot angebunden lag.

(Fortsetzung folgt.)



Telephon 160  
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13  
Täglich zweimal  
(mittags und abends)

**Frische Krapfen**



Apotheken Nachfahrgabe: Petronio, Via Marianne.  
**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
Jos. Krmpotic : Pola

Gingefendet.  
KONSTANTINQUELLE heilen alle  
EMMAQUELLE KATARHE  
zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen  
und durch die BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG.

Zur Auslandsreise der k. u. k. Eskader  
liefert promptest tadellose  
elegante Zivilkleider  
**Jgnazio Steiner**  
Piazza Foro POLA Piazza Foro  
**Schneider-Atelier ersten Ranges**  
grosse Auswahl in- und ausländischer Stoffe.  
**Frühjahrs-Neuheiten**  
in fertigen schicken Anzügen, Smoking, Fracks,  
Ueberzieher sind bereits eingetroffen.

**Banca Commerciale Triestina**  
Aktien-Kapital 8.000.000 K. Agenzia di Pola. Reserven 691.000 K.  
Gegründet 1859.  
Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Exposituren: Cortina  
d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.  
Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und  
Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Priori-  
täten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.  
Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest.  
Einzahlung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gereogener  
Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf  
sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.  
Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vorkaufungen und Derivationskautionen  
sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.  
Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheck-  
konti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Forderungslagen zur Verzinsung auf  
diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt  
die Bank selbst.  
Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungs-  
verluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekte. — Börsenordres für die Wiener und  
andere Börsen. Anträge auf alle gerichtlichen und schriftlichen Anträge, die  
sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen betreffen, Kostlos.

Einladung zum Polaer Journalesejerkel  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**  
 Momentan günstigster Eintritt, da der neue Roman  
 unserer beliebtesten Erzählerin **Ida Boy-Ed: Ein  
 Augenblick im Paradies** in der Gartenlaube  
 soeben beginnt.

**Kleiner Anzeiger.**

- Zwei elegant** möblierte Zimmer mit Zubehör werden  
 von einem Marine-Staffoffizier ge-  
 sucht. Anträge an die Administration. 265
- In der verlängerten Admiralstraße** sind noch einige  
 Saupackzellen zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Näheres  
 beim Eigentümer **Andreas Lurač**, gegenüber  
 dem Verpflegungsgazin (Tramwayhaltestelle). 225
- Kindertotes Ehepaar** sucht Wohnung mit 2 Zimmern  
 und Küche. Adresse in der Ad-  
 ministration. 266
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu ver-  
 mieten. Via Minerva 23, 1. St. 267
- Junger Koch** sucht Stellung. Adresse in der Admi-  
 nistration. 269
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Defenghi 38,  
 1. Stod. 271
- Herrlich gelegen**, ohne vis-à-vis, nächst Riviera-  
 Hotel, Polaer-Hotel, 2 schön möblierte  
 Zimmer mit Gas und Tonsen, eventuell mit gutem  
 Klavier zu vermieten. Via Dignano 8, 2. St. 270
- Zu verkaufen** Bett-Bettende für 1 Bett von Ameri-  
 kanischem Samt. Kaufkraft erteilt die  
 Administration. 272
- Mädchen für Alles**, das Kochen kann, gesucht. Admiral-  
 straße 3, 2. Stod links. 260
- Zur Aufertigung** von Kopiermaschinen, Platen u.  
 wird den Damen bestens empfohlen  
 Damenschneider **Karl Deubler**, Via Monte Cappel-  
 letta 1 (Ecke Via Petroni). 246
- Baugründe**, prachtvolle Lage, verlängerte Via Regio,  
 Admiralitätsstraße und Via Milizia  
 sehr billig abgegeben. **Conrad Carl Gner**, Pola,  
 Via Dignano 34. 63
- Bauarbeiter** mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe,  
 als auch ganze Baublocke billig zu vergeben.  
**Kuboff Tausch**, Baumeister, Via Regio Nr. 13,  
 2. Stod. 26
- Ein leeres Zimmer** im Zentrum der Stadt zu mieten  
 gesucht. Adresse in der Admini-  
 stration. 280
- Zu vermieten** möbliertes Zimmer und möbliertes  
 Kabinett. Via Dante 327. 275
- Deutsche Bedienerin** für die Morgenstunden gesucht  
 Lohn 14 bis 16 Kronen. **Berube**,  
 Via Weber (Villa „Garcia“). 276
- Kindertott** zu verkaufen. Via Defenghi 6, 2. Stod  
 rechts. 277
- Ein gutes Klavier**, 2 Garderobekleider, 1 Speise-  
 zimmerisch, Küchenrichtung  
 und ein Papagei zu verkaufen. Admiralstraße 196.
- Dienstmädchen**, das gut Kochen kann, sucht bei besserer  
 Familie Stelle. Adresse: „Hotel  
 Belvedere“. 279

**Prochaska's Neue Eisenbahnkarte**  
 von Österreich-Ungarn 1911. R. 240.  
 37 **Berechtig in der**  
**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Kahler).**

„Am Washenbail“ Gemälde von G. Gordon, ist  
 heiteres und vornehmtes Bild, dessen lustiges Raufen-  
 treiben dem Zuschauer ein dauerndes Vergnügen be-  
 reiten dürfte. Das bald mythische, bald feigebühliche  
 Treiben der Raffen auf dem glatten Parkett eines  
 Theaters, die warm- abendliche bald grüße, bald ro-  
 lige Beleuchtung und namentlich die schönen  
 menschlichen Figuren, oder grotest komische Erschei-  
 nungen scheinen treffend gelüdt zu sein. Das Bild  
 befindet sich im Laden Via Regia 12 zur Ansicht  
 und es ist verhältnismäßig billig verkäuflich. Alle  
 Bilder dieses Autors wurden bis jetzt verkauft.

**Villa Kottowitz**  
 Via Milizia Nr. 14  
 zu verkaufen. 45  
 Zu besichtigen täglich von 9—1 a. m. und  
 3—5 p. m.

**Vergessen Sie ja nicht**

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der  
 ::: Leser, sondern die :::

**Kaufrichtigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutschuieren Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carl I**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

**Schiffsdruckforten-Verla**  
**Jos. Krmpotic, Piazza Carl I**

**P. T.**

Ich erlaube mir hiemit, meinen geehrten Kunden höflich zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein

**Möbelgeschäft samt Tapeziererwerkstätte**  
 von der Villa ex Monai in die  
**Via Giosue Carducci Nr. 55**  
 übersiedelt habe, woselbst stets eine **große Auswahl in modernen und soliden Möbeln für Schlaf- und Speisezimmer sowie Divanen (Ottomanen)** etc. und zu konkurrenzlosen Preisen vorrätig sein wird.

In der angenehmen Erwartung, des bisher genossenen Vertrauens seitens der p. t. Kunden auch weiterhin teilhaftig zu werden, zeichne

Hochachtungsvoll  
**G. Manzoni.**

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**

**Charles Heidsieck**  
**Reims (Champagne)**

**Alleerstklassige französische Marken • Cœchel Imperial Sec, Cœchel Imperial Gout Americain.**

Holländisch: I. M. Kaiser v. Oester. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Fränzen v. Preussen, Großherzog v. Sachsen-Weimar, etc.  
 Depot für Pola:

**G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.**

**Bestellungen**  
 auf  
**Passepartouts und**  
**Bildereinrahmungen**  
 werden bei der Firma  
**Jos. Krmpotic, Pola**  
**Piazza Carl Nr. I**  
 entgegenommen und sorgfältigst ausgeführt.